

## 20 5. Lage, Gränzen und Größe Palästinas.

rückgekehrt wären<sup>4)</sup>, sondern weil Juda kraft des Segens Jakobs (1 Mos. 49, 8.) das Haupt der Stämme war<sup>5)</sup>. „Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem ward das Fürstenthum vor Ruben gegeben, und Joseph die Erstgeburt,“ heißt es 1 Chron. 6, 2. Daher auch der Name Juden für das ganze Volk.

### 8. Palästina, פלשתינה

Zuerst hieß so das südwestliche Kanaan, das Philisterland. Hieronymus zu Jes. 14, 29. sagt: Philistaeos Palaestinos significat<sup>6)</sup>. Später: das ganze Land zwischen Mittelmeer, Jordan und Libanon<sup>7)</sup>. Der Name von Juden (z. B. von Philo und Josephus), von Griechen (z. B. von Herodot II, 89.), von Christen und Muhammedanern gebraucht<sup>8)</sup>.

*Syria Palaestina* findet sich bei Herodot (1, 105. 2, 106. 3, 91.)<sup>9)</sup>, auch Syria schlechweg (ibid. 2, 157. 159.).

*Idumaea* zur Römer Zeit als gleichbedeutend mit Judaea gebraucht<sup>10)</sup>. Seitdem vermischten sich die Edomiter ganz mit den Juden<sup>11)</sup>.

## 5. Von der Lage, den Gränzen und der Größe Palästinas.

Palästina liegt ungefähr zwischen 52° und 54½° Länge, und zwischen 31 und 33½° Nordbreite, fast in gleicher Entfernung von dem Aequator und dem nördlichen Polarkreise.

4) Dagegen spricht 1 Chron. 10, 3. Esra 1, 3. 5. 6, 16. Nehem. 11, 4—18. Ap. Gesch. 26, 7. Außer denen vom Stamm Juda kehrten Benjaminiten und Leviten aus der Gefangenschaft zurück.

5) So sagt Eusebius lib. 8. demonstrationis evangelic.

6) Ebenso Willerm. Tyr. 749: Palaestina quasi Philistina, a Philistiim dicitur.

7) Retand (S. 52) begreift das Land der 12 Stämme, auch der 2½ ostjordanischen, unter dem Namen Palästina, ich folge ihm hierin.

8) Galestin der Araber. — Aristides in Photii biblioth. S. 1311 spricht von den gottlosen (ἄθεοι) Bewohnern Palästinas. Bei Cicero: regio Palaestinatorum.

9) Ebenso bei Tibull: Alba Palaestino sancta columba Syro. Eleg. I. 8. v. 18.

10) So findet man: Judaei seyen von Titus besiegt, aber auch Idumaei. Vgl. unten: Edom.

11) Im Mittelalter finden sich noch mehr Namen für Palästina. Die Namen für einzelne Theile Palästinas folgen weiter unten.

Die größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt etwa 31 Meilen, die von Osten nach Westen 20 Meilen. Die mittlere Breite zu 15 Meilen gerechnet, hat es einen Flächeninhalt von 31 mal 15, d. i. 465 Quadratmeilen <sup>1)</sup>. Pudet dicere, schreibt Hieronymus, latitudinem terrae repromissionis, ne ethnicis occasionem blasphemandi dedisse videamur <sup>2)</sup>. Sagte doch Cicero: der Gott der Juden müsse ein kleiner Gott seyn, weil er seinem Volke ein so kleines Land eingeräumt habe.

Die Gränzen des Landes waren zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden. Die erste Gränzbestimmung, welche zu erwähnen ist, findet sich 1 Mos. 10, 19. Es heißt da: die Westgränze der Kanaaniter sey längs der Küste des Mittelmeeres, von Sidon nach Gaza gelaufen, die Südgränze von Gaza gen Sodom, Gomorra, Adama und Beboim, d. i. zu dem Orte des erst später entstandenen todten Meeres, die Ostgränze von da nach Lasa <sup>3)</sup> ungefähr zu den Quellen des Jordans. Das war das Land, welches die Israeliten später erobern sollten. —

4 Mos. 34, 2—12. wird die Gränze des Landes bestimmt, welches Israel zwischen dem Jordan und Mittelmeere zum Erbtheil erhalten sollte, Capitel 32, 33—42. und Jos. 13, 15—31 bestimmen die Ausdehnung des Landes, welches die Stämme Ruben, Gad und Halb-Manasse von Moses schon auf der Ostseite des Jordan erhalten hatten. Josua Cap. 15 bis Cap. 21. erzählt nun, wie das Land Kanaan durch den Priester Eleasar und Josua ausgetheilt worden ist (vgl. 4 Mos. 34, 16—29. Jos. 14, 1.), und bestimmt die Gränzen des Landtheils, welches jeder der

1) Palästina war also ungefähr halb so groß als die Schweiz,  $\frac{1}{3}$  so groß als Baiern. Als 10 Stämme schon in die Gefangenschaft geführt, und das Königreich Juda nicht mehr so groß war als etwa der Rezkreis, da weissagten Propheten: Israel werde ausbrechen zur Rechten und zur Linken, sein Same solle die Heiden erben, und die Heiden und Königreiche, welche ihm nicht dienen würden, sollten umkommen und verwüstet werden. — Wer könnte hierbei an Eroberungen, an ein Schwertreich dieser Welt denken? Je kleiner aber das Land, um so glorreicher erscheint die Gegensemacht des Herrn, durch welche das kleine Samenkorn zum großen Baum emporkommt. Aber der natürliche Mensch hat kein Auge für die Allmacht im Incognito der Demuth.

2) Hieron. ep. 129. ad Dardanum.

3) Lasa oder Laisch, später Dan. Richt. 18, 29. Die Ausdehnung Palästinas von Norden nach Süden bestimmte man gewöhnlich von Dan bis Bersaba. 1 Sam. 3, 20. 2 Sam. 3, 10 u. Hieronymus ad Gen. 10, 19. will unter Lasa Kallirrhoe (auf der Ostseite des todten Meeres) verstehen, was höchst unwahrscheinlich, da die Angabe der Gränze sehr unvollständig und seltsam wäre, wenn Hieronymus Recht hätte.

9½ Stämme in Besitz nehmen sollte. — Es ist jedoch sehr schwer, nach den im 4ten Buch Mose und im Buch Josua angegebenen Punkten die Gränzen der einzelnen Stammtheile wie des ganzen Landes genau zu ziehen, da uns viele jener Punkte gänzlich unbekannt sind; wir müssen uns deshalb an die bekannten halten<sup>4)</sup>.

Die Südgränze des westjordanischen Palästina läuft vom (Süd-) Ende des Salzmeers abendwärts bis zur Mündung des Baches Aegyptens ins Mittelmeer, sehr wahrscheinlich des Baches, welcher bei Rhinokolura (el Krisch) mündet<sup>5)</sup>. (4 Mos. 34, 3—5. Jos. 15, 1—4.) „Die Gränze gegen den Abend soll seyn das große Meer“ (4 Mos. 34, 6.), und zwar mindestens bis Sidon, da dieses (Jos. 19, 28.) zum Stamm Asser gerechnet wird<sup>6)</sup>. Die Nordgränze soll vom Mittelmeere (also etwa nördlich von Sidon) über Hamath zum Dorfe Enan gehen (4 Mos. 34, 7—9.), welches an das Gebiet von Damaskus gränzt<sup>7)</sup>. Die Ostgränze läuft nun von Enan, also etwa aus der Gegend von Damaskus, zum See Genezareth (Meer Sinne-reth), dann längs dem Jordan zur Südspitze des todten Meeres zurück (4 Mos. 34, 10—12)<sup>8)</sup>.

So die Gränze des westjordanischen Palästina. Die 2½ ostjordanischen Stämme erhielten das Land, welches Moses von den Amoriterkönigen Sihon zu Hesbon und Og zu Basan eroberte. Die Nordgränze dieses Amoriterreiches, und zugleich der ostjordanischen Stämme, war der Hermon (jetzt Dschebel Escheikh mit seinem südlichen Ausläufer, dem Dschebel Heisch), die Westgränze das Ghor von den Quellen des Jordan bis zum Einfluß des Amon (Mudscheb) in das todte Meer, die Ostgränze wäre vom Hermon nach dem östlichsten in den Büchern Moses und Josua genannten, von Burckhardt und Buckingham wieder

4) Vgl. „Von der Eintheilung Palästinas.“

5) Daß unter dem Bach Aegyptens nicht der Nil zu verstehen sey, ergibt sich am besten aus Jos. 15, 47., wo es heißt: Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Aegyptens. Es wäre thöricht, anzunehmen, das Sadtgebiet Gazas habe durch die von Heliopolis nach el Krisch 8 Tagereisen lange Wüste (Fikt 250) bis zum Nil gereicht. Aber bis zum Bach bei el Krisch reichte es.

6) 4 Mos. 34, 7. wird der unbekante Berg Hor, wahrscheinlich ein Vorgebirge des Libanon, nördlich von Sidon, als Gränzpunkt bezeichnet.

7) Enan Terminus Damasci. Hieron. Hamath wahrscheinlich nicht Epiphania, sondern ein Ort im nördlichen Stamm Naphtali. Jos. 19, 35.

8) Vgl. Czsch. 47, 13—21.

aufgefundenen Orte Salcha zu ziehen<sup>9)</sup> (4 Mos. 32, 42, 5 Mos. 3, 10. Jos. 12, 5.), von Salcha weiter zu dem Punkte, wo der Nahr Amman in den Zerka fließt, dann den Nahr Amman aufwärts westlich vor der Stadt Rabbath Amman vorbei nach Aroer am Arnon<sup>10)</sup>, längs diesem zum todten Meere. Eine Linie von der Mündung des Arnon über das todte Meer zu dessen Südspitze verbindet die östliche Gränze des ostjordanischen Landes mit der Südgränze des westjordanischen, welche vom todten Meere zum Bach Aegyptens läuft.

Das war also die Gränze des ganzen Landes, welches Israel einnehmen sollte, die Gränzen jedes einzelnen Stammes, wie sie Josua 13—19 angegeben sind, werden wir besonders betrachten<sup>11)</sup>, eben so die Gränzen der 4 Theile (Judäa, Samaria, Galiläa und Peräa), in welche Palästina zu Christi Zeit zerfiel.

Jos. 13, 1—6 u. B. 13. nennt, was die Israeliten nicht eingenommen, oder welche Einwohner sie nicht ausgerottet; noch genauere Angaben enthält Richter cap. 1 u. cap. 3, 3.

Mit Unrecht nahm man nun Anstoß daran, daß der Herr den Nachkommen Abrahams ein Land von größerem Umfange verheißt habe, als sie je in Besitz bekommen. „Deinen Nachkommen,“ spricht der Herr zu Abraham (1 Mos. 15, 18.), „will ich dieses Land geben vom Strome Aegyptens an, bis an den großen Fluß Phrath.“ Befest unterm Strome Aegyptens wäre auch der Nil gemeint, so könnte man mit Recht sagen, die Ismaeliten seyen ja auch Nachkommen Abrahams, die bis auf den heutigen Tag vom Euphrat bis zum Nil wohnen.

Wenn aber 2 Mos. 23, 31. an die Israeliten selbst die Verheißung ergeht: „Ich will deine Gränzen setzen das Schilfmeer und das Philistee Meer, und die Wüste bis an das Wasser“ (Phrat), so ist diese Weissagung unter Salomo in Erfüllung gegangen. Schon David eroberte Damaskus (2 Sam. 8, 6.) und machte sich Syrien unterthänig, Salomo selbst aber besaß Ezeon

9) Ich werde unten Gründe angeben, warum wohl die Gränzlinie vom Hermon zuerst gen Morgen, dann um die Ostseite von Lebscha (Trachonitis) und Dschebel Hauran herum nach Salcha zu ziehen ist.

10) Vgl. die Gränzen des Stammes Gad und das über den Jabok Gesagte. Der Nahr Amman ist nämlich als oberer Jabok als Gränzfluß zwischen Gad und Ammon zu betrachten.

11) Nach Jos. 13, 4. 5. sollte die Nordgränze Palästinas nördlich über Sidon hinaus reichen. Ist das Land der Gilyther nicht Byblus? Ist Aphet nicht Afaka nordöstlich von Byblus? Und der ganze Libanon von Baal Gad unterm Hermon bis Hamath sollte den Israeliten zu Theil werden. Ist dies Hamath Epiphania? Vgl. Richter 3, 3.

Geber und Elath am rothen Meere (1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17.), besetzte Hemath Zoba (wahrscheinlich Epiphania), baute Tadmor, d. i. Palmira in der Wüste (2 Chron. 8, 3. 4. 6.), ja seine Herrschaft reichte von Thipsah am Euphrat (Thapsakus) bis Gaza (1 Kön. 4, 24.). So waren also unter Salomo, jener Verheißung gemäß, die Gränzen Israels vom Schilfmeer (dem rothen Meere) bis zu der Wüste und dem Wasser Phrat.

Wenn die Israeliten aber Städte, deren Besitz ihnen verheißten war, doch nicht eroberten, wie z. B. Sidon, Richt. 1, 21., oder sie nur auf kurze Zeit besaßen, so bemerkt hierüber schon Hieronymus (zu Ezech. 20.): „Arabien, Colesyrien u. seyen regiones, quas Israeli, si Dei praecepta servasset, Dominus repromisit: quas quia non accepit, vitium fuit incredulitatis. Neque enim sponsor in crimine est, si ille, cui repromittitur, indignum se fecerit sponsione, praesertim quum proponatur optio promittentis: si volueritis et audieritis me, quae bona sunt terrae comedetis. Sin autem nolueritis, gladius devorabit vos.“ Hiermit stimmt ganz 5 Mos. 11, 22—24. überein. „Denn wo ihr,“ sagt der Herr zu den Israeliten, „alle diese Gebote werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen und ihm anhanget, so wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben — alle Dörfer, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer seyn, von der Wüste an und von dem Berge Libanon und von dem Wasser Phrath bis ans äußerste Meer soll eure Gränze seyn.“ (Vgl. Jos. 1, 4.)

Nach Salomos Tode zerfiel das Reich, und das Volk fiel vom Herrn ab. Da wurden zuerst durch Thiglath Pileffer, König von Assyrien, die 2½ ostjordanischen Stämme (1 Chron. 6, 26) und der Stamm Naphthali (2 Kön. 15, 29.) nach Assyrien geführt, später die übrigen westjordanischen Stämme (mit Ausnahme von Juda und Benjamin) durch den assyrischen König Salmanasser (2 Kön. 17.), zuletzt Juda und Benjamin durch Nebukadnezar nach Babel.

So ward alles Land, das den Israeliten verheißten war, das sie unter Moses, Josua und David erobert hatten, wieder verloren, weil sie „sich an dem Gott ihrer Väter versündigten“ (1 Chron. 6, 26.), „alle Gebote Gottes verachteten und den Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte.“ „Darum verwarf der Herr allen Samen Israels.“ Man lese 2 Kön. 17, 1—20 und so viele Predigten und göttliche Drohungen der Propheten, denen das Volk nicht gehorchte.